

Persönlicher Erfahrungsbericht ERASMUS 2010/2011

Partnerhochschule: NTNU

Stadt, Land: Trondheim, Norwegen

Fakultät (KIT): Fakultät für Chemieingenieurwesen und
Verfahrenstechnik

Aufenthaltsdauer: 05.01.2011 – 27.06.2011

Für den Aufenthalt nützliche Links: www.sit.no, www.ntnu.no,
www.samfundet.no

Belegte Kurse: Studienarbeit, Energy Utilization and Process Integration
in Industrial Plants

Ich hatte mich schon relativ früh im Studium dazu entschieden, dass ich gerne ein Semester im Ausland verbringen möchte. Ich habe mich dann bei Prof. Schaub, dem Erasmus-Koordinator für die Fakultät für Chemieingenieurwesen, über die Möglichkeiten informiert, und erfahren dass es erst ab dem 7. Semester möglich ist. Die eigentliche Anmeldung verlief dann problemlos, man muss die offiziellen Formulare für ein Erasmussemester sowie das learning agreement ausfüllen. Außerdem muss man sich im Internet noch an der NTNU anmelden, was aber auch kein Problem darstellte.

In Trondheim gibt es mehrere Wohnheime. Ich habe in Moholt Studentby (Studentby heißt sowas wie Wohnheim und Moholt ist ein Stadtteil von Trondheim) gewohnt, welches das größte und billigste (trotzdem noch ca 400 Euro) Wohnheim in Trondheim ist, in dem auch die meisten Austauschstudenten untergebracht sind. Mein Zimmer war 10 m² groß, hatte ein Bett, einen Schrank und einen Schreibtisch. Die große Küche und das Bad teilt man sich mit 3 weiteren Studenten. Die Vermittlung der Zimmer wurde über das Uni-Wohnungsamt (Sit Bolig) in Trondheim geregelt. Es verlief alles ohne Probleme, man muss nur aufpassen denn im Dezember wird einem das Angebot für ein Zimmer geschickt, die Kautions (5000NOK) muss dann innerhalb von 5 Tagen (!) bezahlt werden, ansonsten wird das Zimmer weitervermittelt. Insgesamt habe ich mich in Moholt sehr wohlfühlt auch wenn das Zimmer nicht so groß und auch nicht wirklich modern eingerichtet war. Der größte Vorteil an Moholt ist auch einfach, dass so unglaublich viele ausländische (und einige norwegische) Studenten auf einem Fleck

wohnen und soziale Kontakte dadurch extrem einfach zu knüpfen und aufrechtzuerhalten sind. Es gibt auch das Cafe M, das von Sonntag bis Mittwoch Abend von 19 bis 22Uhr geöffnet hat und sehr günstig Kaffee, Tee, Waffeln, etc. anbietet. Zudem kann man sich verschiedenste Gesellschaftsspiele ausleihen, Tischtennis spielen oder an Themenabenden teilnehmen. Ansonsten ist im Herman Kragstveg 24 im Basement das ISU-Basement, das jeden Montag und Freitag Abend geöffnet hat, und vor allem am Anfang ideal zum Kennenlernen von neuen Leuten ist.

In der Woche vor dem offiziellen Semesterstart wurden von der Uni zwei Orientierungstage organisiert. In denen zum einen organisatorische Fragen erklärt wurden, wie z.B. die Beantragung der Residence Permit aber auch Ausflüge ins Schwimmbad oder ein Mittagessen und einmal Wintergrillen waren dabei. Dadurch konnte man schnell sehr viele andere Studenten kennenlernen.

Ich habe meine Studienarbeit in Trondheim geschrieben. Ich habe dabei den einfachsten Weg gewählt um einen Betreuer in Trondheim zu finden. Im Anmeldeformular der NTNU kann man angeben was für Interessen man hat, falls man ein Projekt an der NTNU machen möchte und sie suchen einem dann einen Betreuer. Das hat den Vorteil, dass man nicht selber nach einem Betreuer suchen muss, hat allerdings den Nachteil, dass man dann trotzdem in Karlsruhe noch einen Betreuer finden muss den man dann erstmal von dem Thema seiner Studienarbeit überzeugen muss. Die Betreuung an der NTNU war sehr gut. Ich habe mich gleich in der ersten Woche mit meinem Betreuer getroffen, der mir dann mein Labor gezeigt hat und mir die ersten Schritte erklärt hat. Außerdem habe ich noch einen Arbeitsplatz in einem Büro bekommen. Der Aufbau der Anlage hat sich leider ein wenig hingezogen aber es haben sich immer alle sehr um mich gekümmert und im Endeffekt hat der Aufbau geklappt und ich konnte meine Versuche durchführen. Da ich ja meine Studienarbeit in Trondheim geschrieben habe, habe ich nur eine weitere Vorlesung an der NTNU besucht. Diese wurde von Anfang an in Englisch gehalten, lief ansonsten aber ähnlich ab wie die Vorlesungen daheim in Karlsruhe. Außerdem habe ich noch einen Norwegisch Sprachkurs gemacht der einmal in der Woche 3 Stunden lang ging. Ich muss aber zugeben, dass ich leider nicht viel Norwegisch gelernt habe. Dafür können die Norweger einfach zu gut Englisch und man braucht es im Alltagsleben eigentlich auch nicht. Ein wenig Norwegisch zu verstehen schadet natürlich trotzdem nicht, Außerdem kann man über den Sprachkurs noch weitere Austauschstudenten kennen lernen. Leider sind nämlich die meisten Erasmusstudenten an der NTNU Deutsche, allerdings kann man auch mit Leichtigkeit viele internationale Studenten kennenlernen. Viele Norweger lernt man eher nicht kennen, ich hatte Glück und habe mit 2 Norwegern zusammen gewohnt, viel mehr habe ich aber auch nicht kennen gelernt.

Leider ist Norwegen wirklich so teuer, wie oft behauptet, vor allem auch bei Lebensmitteln. Besonders Alkohol ist sehr teuer. Bier kann man auch in den Supermärkten kaufen (wochentags bis 20Uhr, samstags bis 18Uhr! Diese Zeiten werden auch sehr strikt eingehalten), alles andere gibt es nur im Vinmonopolet. In Schweden ist es etwas billiger (aber auch noch nichts im Vergleich zu Deutschland) und deswegen fahren viele Norweger zum Einkaufen nach Schweden. Es gibt sogar einen Gratisbus der zu einem Supermarkt nach Schweden fährt (ca 2 Stunden) dazu muss man sich aber vorher telefonisch anmelden. Möchte man Alkohol aus dem schwedischen Systembolaget kaufen, sollte man diesen einige Tage vor der Fahrt

online bestellen .

Trondheim an sich ist meiner Meinung nach sehr schön, mit kleinem, altem Stadtkern mit Shopping-Möglichkeiten und Blick auf den Fjord. Vor allem Baklandet östlich vom Zentrum, mit winzigen Arbeiterhäuschen und gemütlichen Cafés ist richtig schön. Leider ist essen zu gehen fast unbezahlbar. Das einzige was einigermaßen geht ist ein Pizzabuffet für 100 Kronen im Egons (Sonntags und Montags), der Besuch im Pizza-Tower lohnt sich auch wegen der Aussicht. Abends weggehen ist natürlich noch teurer. Donnerstags ist Studententag an dem der Eintritt in die Clubs umsonst ist und auch Getränke sind dann manchmal billiger. So sind wir nur Donnerstags in die Innenstadt oder zu vom ESN (Erasmus Student Network) organisierten Partys in den Clubs gegangen. Ansonsten gibt es aber auch in Moholt viele WG-Partys so dass einem abends nicht langweilig wird.

Langeweile kommt auch allgemein nicht auf, es gibt viele Freizeitmöglichkeiten in Trondheim, vor allem sportliche Aktivitäten. Langlauf muss man auf jeden Fall einmal ausprobieren. Man kann sich über ISU (International students Union) billig Ski ausleihen und nicht weit von der Innenstadt gibt es ein großes Langlaufgebiet, Bymarka. Wenn man schonmal dort ist, muss man auch bei der Studenterrytta vorbeischaun. In der Studenterrytta kann man günstig essen und es gibt dort eine Sauna, am Wochenende kann man auch dort übernachten. Über den Sportverein der Uni kann man sich auch Hütten mieten. Diese liegen irgendwo im Wald, meist an einem See und haben weder Strom noch Wasser und man muss teilweise 4 Stunden hin wandern oder im Winter Langlauf fahren. Aber die Hüttenwochenenden sind auf jeden Fall ein Erlebnis.

Ansonsten bin ich noch viel durch Norwegen gereist. Norwegens Natur ist dabei um einiges beeindruckender wie die Städte. Besonders die Lofoten sind einfach atemberaubend (Polarlichter im Winter, Mitternachtssonne im Sommer).